

rief sie rasch, wenn es seyn müßte! Aber er ließ das Messer fallen, drückte seine Schwester zärtlich an seine Brust, und sagte leise: nein, bey Gott! Anne das könnte ich nicht, und wenn du . . . wenn du . . . Ihre Küsse verschlangen, was er sagen wollte, und so trug ich diesesmahl einen entschiedenen Sieg davon. Seht ihr? hob ich nun an, und führte meine Frau in die Umarmungen unsrer Kinder: — seht ihr, daß wir nicht für diese stolzen Tugenden gemacht sind, welche die Fantasie der Jugend billigt, und welche nur unbeschränkter Ehrgeiz ausführen kann? Uns zu lieben, dazu sind wir gemacht. — Wir sanken einander in die Arme, und die Republik, wie die Monarchie, war gänzlich vergessen.

So lebten wir in dem unschuldigen Genuße wirklicher und eingebildeter Freuden. Die Nachmittage machten wir Musik, oder eine Spazierfahrt auf der Seine, oder auch eine Fahrt im Wagen auf die benachbarten Landhäuser, und Abends sahen wir wohl ein gutes altes Schauspiel. Mein Sohn liebte die Trauerspiele, besonders die von Corneille, und Cäsars Tod verfaumte er nie; wir, ich und meine Frau lachten lieber. Der Charakter meiner Kinder entwickelte sich immer mehr. Was ich vermuthet hatte, geschah nicht; je älter Louis wurde, desto mehr verlor sich die Energie, von der ich fürchtete, daß sie in unbeugsamen Troß ausarten möchte. Sein Herz wurde immer weicher, sein Charakter immer sanfter; die jugendliche Energie seines Herzens verwandelte sich in eine sanfte Melancholie, die aber gar nichts Abstoßendes hatte. Er war nicht ernst, sondern freundlich, wie ein Engel des Himmels; seine Fantasie verließ die Erde, und